

Kunst als eine Form der Heimatkunde

Viele Besucher bei Ausstellungseröffnung in Lauingen

Von unserem Mitarbeiter
Erich Pawlu

Lauingen

Die zehnte Ausstellung des Kulturmarktes Lauingen entspricht in jeder Hinsicht der Verpflichtung zur „Heimatkunde und Heimatpflege“, der sich der Verein bei der Gründung verschrieben hat. Dieser Intention wird die Werkschau „Kunst in Lauingen“ in der Sporthalle am Marienweg auf überzeugende Weise gerecht. Gezeigt werden bis zum 7. November Arbeiten von Malerinnen und Malern, die mit Lauingen eng verbunden sind.

„Kulturmarkt“-Vorsitzender Anton Grotz begrüßte bei der Ausstellungseröffnung zahlreiche Besucher, unter ihnen Lauingens Bürgermeister Wolfgang Schenk und mehrere Mitglieder des Stadtrats. Anton Grotz und Wolfgang Schenk dankten Dieter und Edeltraud Hoffmann für die Vorbereitung der umfassenden Werkschau und Manfred Hintermaier für die Hilfe bei der Erstellung des imponierenden Katalogs. Die Arbeiten Zaven Peer Hanbecks, Elli Hitzlers, Eva Maria Lauffers, J. Paul Menz', Gottfried Schreibers, Anton Stempflers und Gabriele Streils vermittelten eine Vorstellung vom breiten Spektrum künstlerischer Produktion in Lauingen und zum Thema Lauingen.

Die Kontraste in diesem Spektrum erläuterte Bezirksheimatpfleger Dr. Peter Fassl. In der Regel, so betonte er, bevorzugten die ausgestellten Bilder die Darstellung „konkreter Objekte“. Das reine Spiel mit Farben und mit abstrakten Konfigurationen trete eher zurück. Architektur, Natur und Personen aus dem Umkreis Lauingens seien Gegenstand vieler Exponate.

Dr. Fassl würdigte die Symbolkraft des „Sisyphos“-Gemäldes von Eva Maria Lauffer, das den antiken Mythos mit einer modernen Sportmaschine in Zusammenhang bringe. Zaven Peer Hanbeck, der an der Kunstakademie Teheran studierte, verdeutliche mit seinen graphischen Bildern von Kopfweiden den Hang zu Präzision, der auch weite Bereiche der islamischen Kunst mit ihren floralen, geometrischen Mustern kennzeichne. J. Paul

Menz habe mit seiner Arbeit „Lauinger Allegorie“ ein Werk geschaffen, in dem sich auch das Selbstverständnis einer städtischen Gemeinde widerspiegle. Elli Hitzler bevorzuge neben genauen Landschafts- und Tierbildern lebendige Familienszenen, die Charakterisierung und Dokumentation harmonisch veränden. Gottfried Schreiber sei mit Landschaftsbildern präsent, die Traditionen des 19. und 20. Jahrhunderts aufgriffen und weiterführten. Schreibers Frauenbilder, so Dr. Fassl, strahlten Kraft, Lebendigkeit und Sinnlichkeit aus. Anton Stempflers Landschaften seien durchdrungen von romantischem Geist. Seine Schießscheiben-Illustrationen seien Bekenntnisse zu einer langen Tradition. Gabriele Streil bereichere die Ausstellung mit liebevollen Tierbildern, aber auch mit Botschaften von den Genüssen des Lebens im Popart-Stil sowie mit eigenwilligen Materialbildern.

Schenk: Ziel erreicht

Anton Grotz, der die anwesenden Kunstfreunde einlud, dem Kulturmarkt als Mitglied beizutreten, richtete ein besonderes Wort des Dankes an Elli Hitzler. Sie habe dem Kulturmarkt Lauingen ein Bild vom Schimmelturm geschenkt und zur Vermarktung überlassen. Grotz äußerte die Absicht, mit dem Erlös das Projekt der Schimmelturm-Restaurierung zu unterstützen. Bürgermeister Wolfgang Schenk sah in der großen Zahl der Vernissage-Besucher eine Umsetzung der Kulturmarkt-Bestrebungen: Die Vereinsbezeichnung verdeutliche die Absicht, Kunst auch als Kommunikationsmittel einzusetzen. Und dieses Ziel sei mit der Ausstellung „Kunst in Lauingen“ ganz zweifellos erreicht worden.

info Geöffnet ist die umfassende Werkschau „Kunst in Lauingen“ noch Mittwoch und Freitag von 14 bis 20 Uhr, am Samstag und Sonntag von 11 bis 18 Uhr. Der Eintritt ist frei. Außerdem lädt der veranstaltende „Kulturmarkt Lauingen“ für Mittwoch, 3. November, 15 Uhr, zu einer „Lauinger Gesprächsrunde“ ein. An dieser Veranstaltung nehmen auch die ausstellenden Malerinnen und Maler teil.

